

Das Kind im Mittelpunkt



Die Spielgruppe – Informationspunkte für Eltern

Anhaltspunkte

- ♦ **SPIELGRUPPEN** bieten Kindern ab etwa 2½ Jahren bis zum Kindergarteneintritt ein kreatives, soziales und anregendes Lernfeld in der Gruppe. Ein- bis dreimal wöchentlich tauchen die Mädchen und Buben für jeweils zwei bis drei Stunden in eine spannende Welt ein: Sie spielen, werken, malen, forschen, singen, lachen, streiten und versöhnen sich, experimentieren und hören Geschichten.
- ♦ Acht bis maximal zwölf Kinder machen in der konstanten Gruppe erste wertvolle Erfahrungen in der Gemeinschaft. **SPIELGRUPPEN** werden dem Bildungswesen zugeordnet und unterscheiden sich bezüglich Dauer, begrenzte Altersstufen und Zielsetzung von Kitas und reinen Betreuungsangeboten.
- ♦ **SPIELGRUPPEN** bieten kleinen Kindern und Eltern neue Kontakte und Anregungen in einer erweiterten Begegnungs- und Erfahrungswelt.
- ♦ Zwei wichtige Grundsätze in der **SPIELGRUPPE** lauten: «Hilf mir, es selbst zu tun!» (Maria Montessori), und «Selber schaffen schafft Selbstvertrauen!» (Lucie Hillenberg).
- ♦ Die pädagogische, methodische und organisatorische Führung obliegt ausgebildeten Spielgruppenleitenden. Je nach Gruppengröße und Bedarf unterstützt eine zweite Person die Gruppe – AssistentIn, PraktikantIn, Mutter, Vater oder SpielgruppenleiterIn.
- ♦ Trägerschaften von **SPIELGRUPPEN** sind Vereine, (Kirch-)Gemeinden oder Einzelunternehmen.
- ♦ Zum Konzept der **SPIELGRUPPE** gehört die enge Zusammenarbeit mit Eltern.
- ♦ **SPIELGRUPPEN** werden mehrheitlich privat geführt und durch Elternbeiträge finanziert. Immer öfter subventionieren auch Gemeinden oder Integrationsfachstellen Spielgruppen als wichtiges Angebot in der frühen Bildung.

Vielfalt der Spielgruppenangebote

Neben dem bekannten Model der Innenspielgruppen gibt es weitere Angebote, z.B.

WALDSPIELGRUPPEN haben keine Wände und kein Dach – hier profitieren Kinder vom reichen Spielgruppenangebot der Natur und erleben die Jahreszeiten eins zu eins, vom warmen Sommerwind bis zum Tiefschnee. Aus Sicherheitsgründen werden Waldspielgruppen stets zu zweit geführt, davon hat mindestens eine Leiterin eine naturpädagogische Ausbildung.

BAUERNHOFSPIELGRUPPEN eröffnen ein neues Erfahrungsfeld: Tiere beobachten, füttern und streicheln, Kartoffeln ernten, Äpfel vermosten oder im Stroh tollen – es gibt immer etwas zu tun. Die Leiterin hat eine spezifische Weiterbildung für Bauernhofspielgruppen absolviert und mindestens eine zweite Person als Unterstützung.



Punkt für Punkt ...



- ♦ **SPIELEN** Das freie Spiel steht im Mittelpunkt jeder Spielgruppe. Spielen heisst Entdecken, Ausprobieren, Verarbeiten, Gesetzmässigkeiten finden, die Realität nachempfinden und in der Fantasie erproben – kurz: Kräfte sammeln fürs Leben.
- ♦ **PROGRAMM** Nein, einen fixen Lehrplan gibt es in der Spielgruppe nicht. Dafür Leitsätze, die sich an der Spielgruppenpädagogik und dem Orientierungsrahmen für frühkindliche Bildung, Betreuung und Erziehung in der Schweiz orientieren. Sie empfehlen dem Alter des Kindes entsprechende Möglichkeiten und anregendes Material zum Singen, Werken, Malen, Musizieren, Bewegen und für Rollenspiele.
- ♦ **INTEGRATION** Auch fremdsprachige Kinder sowie Kinder mit besonderen Bedürfnissen haben Platz in der Spielgruppe. Sie finden «Gspänli», erwerben die neue Sprache und erfahren sich als Teil einer Gruppe. Das tut nicht nur den Kindern, sondern auch den Eltern gut. Für viele ist es ein erster Schritt aus der Isolation.
- ♦ **ERLEBNISSE** Zusammen Brot backen. Einen Turm bauen. Grossflächiges Malen. Die Hände tief in den Ton drücken. Nach einem heftigen Streit zusammen ein Bilderbuch betrachten. Sich vor Lachen kugeln und dann in der «Gumpiecke» eine zünftige Kissen-schlacht anzetteln. Auf einem Spaziergang bunte Blätter sammeln und Kühe beobachten.
- ♦ **LEHM**, Sand, Teig, Erde, Wasser, Gras, Stroh, Holz: Kleine Kinder nehmen die Welt ganzheitlich wahr, mit allen Sinnen. Sie fühlen, tasten, riechen, hören, schauen, schmecken – und speichern ihre Wahrnehmungen. Die Spielgruppe bietet ihnen ein Fest für die Sinne.
- ♦ **GRUPPENDYNAMIK:** Sich in einer Gruppe bewegen und sich behaupten zu lernen, fordert das Kind. Andere Meinungen zu anerkennen und die eigene Meinung zu verteidigen, will geübt sein. In der Spielgruppe finden kleine Kinder ein ideales Lernfeld für soziales Verhalten. Mitwirkende Eltern bieten dem Kind ein Erfahrungsfeld im Umgang mit verschiedenen Erwachsenen.

Punkt für Punkt ...

- ♦ **ROLLENSPIELE:** Einmal «Löwe» sein dürfen und fürchterlich brüllen. Als «kleines Kätzchen» Aufmerksamkeit erhalten. Sich als Gespenst verkleiden und die andern gehörig erschrecken: Im Rollenspiel verarbeitet das Kind Erlebtes und probiert lustvoll alle Facetten seiner Persönlichkeit aus. In der Spielgruppe gibt's Tücher und weitere Utensilien zum Verkleiden – und viele Kinder zum Mitspielen.
- ♦ **UNVERZICHTBAR:** Spielgruppen sind längst unverzichtbar geworden. Die Kleinfamilie, der zunehmende Verkehr sowie die verbaute Umwelt werden dem Bewegungs- und Forschungsdrang kleiner Kinder nicht mehr gerecht. Spielgruppen sind daher willkommene «Inseln»: Dort können kleine Kinder tun, was für ihre ganzheitliche Entwicklung unentbehrlich ist.
- ♦ **PROZESS STATT PRODUKT:** Werkerzeugnisse, die ein Kind von der Spielgruppe nach Hause bringt, mögen Erwachsenen bisweilen skurril erscheinen. Für das Kind aber ist es ein Werk, das es von A bis Z selbst geschaffen hat: mit Hingabe, Konzentration und eigenen Ideen. Die Spielgruppe fördert kreative Prozesse – sie verlangt kein bestimmtes Endprodukt.
- ♦ **PRÄVENTION:** Durch genaues Beobachten erfasst die Spielgruppenleiterin mögliche Entwicklungsverzögerungen, Auffälligkeiten, besondere Bedürfnisse eines Kindes. Zusammen mit den Eltern und bei Bedarf unter Beizug einer Fachperson können weitere Schritte in die Wege geleitet werden – zu einem Zeitpunkt, da sich die Probleme noch nicht manifestiert haben.
- ♦ **ELTERNZUSAMMENARBEIT:** In der Spielgruppe wird der Zusammenarbeit mit den Eltern grosse Bedeutung zugemessen. Denn Spielgruppenkinder sind «Grenzgänger» zwischen zwei Welten: Je vertrauensvoller der Kontakt zwischen Eltern und Spielgruppe ist, umso leichter finden sich die Kinder in beiden Welten zurecht. Eine wohlwollende Zusammenarbeit ist zentral und wirkt sich günstig auf den Übergang, die Integration und die Lernentwicklung der Kinder aus.

Orientierungspunkte

WO FINDEN WIR EINE SPIELGRUPPE?

Online-Spielgruppenverzeichnis www.spielgruppe.ch, Website der Gemeinden oder Schulen, Schulsekretariate, Familienzentren, Google (Spielgruppe und Ortschaft eingeben), Mütter- und Väterberatungsstellen oder via der nächsten regionalen Fach- und Kontaktstelle (www.sslv.ch).

FORMALE KRITERIEN

- ◆ Gruppengrösse (8 bis max. 12 Kinder)
- ◆ Aus- und Weiterbildung der Leitperson
- ◆ Raumgrösse von ca. 6m² pro Kind (inkl. Nebenräume)
- ◆ Unterstützung: Mithilfe einer Assistentin, Praktikantin oder einer zweiten Spielgruppenleitenden
- ◆ Professionelle Rahmenbedingungen wie etwa korrekte Verträge, Regelung bei Ausfall, Versicherung, Transparenz beim Preis etc.

PÄDAGOGISCHE UND PERSÖNLICHE KRITERIEN

- ◆ Geht das Kind gerne in die Spielgruppe?
- ◆ Wird ein wertschätzender und einführender Umgang gepflegt?
- ◆ Fördert die Spielgruppenleitperson die Zusammenarbeit mit den Eltern?
- ◆ Fühlen wir uns als Eltern wohl im Kontakt mit der Spielgruppenleitperson?



Elternzusammenarbeit

♦ WAS LERNT MEIN KIND IN DER SPIELGRUPPE?

Es lernt, sich in einer Gruppe zu bewegen: Mit andern Kindern zu spielen, streiten, lachen, sprechen, feiern. Es lernt neue Materialien kennen und macht zahlreiche Sinneserfahrungen. Es betritt ein neues Lernfeld für aktive, ureigene Erlebnisse. Und es erhält die Chance, die Trennung von Mutter und Vater im geschützten Rahmen zu üben.

♦ WAS BRINGT DIE SPIELGRUPPE MIR ALS VATER UND MUTTER?

Sie knüpfen neue Kontakte, erleben Ihr Kind in der Gruppe, erhalten Anregungen und Unterstützung für den Erziehungsalltag und können sich mit einer pädagogischen Fachkraft austauschen. An Elternabenden und Eltern-Kind-Aktivitäten bieten sich viele Gelegenheiten zu anregendem Austausch – oft entstehen dabei Freundschaften, die weit über die Spielgruppenzeit andauern.



Schlusspunkt

- ♦ Frühkindliche Bildung heisst: selbst tätig sein, erkunden, fragen, beobachten und kommunizieren.
- ♦ Ein Kind fühlt sich wohl, wenn es die zu seinen Bedürfnissen und zu seinen Kompetenzen passende Unterstützung erhält. Vertraute, verlässliche und verfügbare Bezugspersonen können diese am besten bieten.
- ♦ Die Erwachsenen müssen die natürliche Lernfreude der Kinder anerkennen und bestärken. Sie können Kindern einen Rahmen für die Auseinandersetzung mit sich und der Welt bieten. (aus dem Orientierungsrahmen FBBE)

ALLES WISSENSWERTE ÜBER SPIELGRUPPEN UNTER WWW.SPIELGRUPPE.CH:

IG Spielgruppen Schweiz GmbH
Uster West 24 | 8610 Uster
bildung@spielgruppe.ch



TEXTE

IG Spielgruppen Bildung
www.spielgruppe.ch
Franziska Hidber
www.silberfeder.ch

GESTALTUNG UND LAYOUT

Nicola Zoller
www.seedesign.ch

FOTOS

adobe.com
Archiv IG SpielgruppenBildung GmbH